GVS o001 - 1/87

636. Ausf.

Bl./S. 1 bis 14

Absender JHS

Empfänger a BKG b c d

Betreff pol.-op. FS (HIM)

Inventur abgestimmt

19__ 19__ 19__ 19__ 19__

Unterschrift/Datum/Uhrzeit

a 17.11.87

b

c

d

Ministerium für Staatssicherheit

Geheime Verschlußsache
GVS - o001
JHS - Nr.: 1/87
Bl. 1 bis 14
6 4 8 **Ausf.**

ANLEITUNGSMATERIAL

zur politisch-operativen Fachschulung

für IM-führende operative Mitarbeiter

Ministerium für Staatssicherheit   Berlin, September 1987

GVS JHS o001 - 1/87

ANLEITUNGSMATERIAL
zur politisch-operativen Fachschulung
für IM-führende operative Mitarbeiter

"Die Gewährleistung der inneren Sicherheit im IM-Bestand und einige sich daraus ergebende Konsequenzen für das abwehrmäßige Denken und Verhalten der IM-führenden Mitarbeiter"

Dieses Material ist bis zum 30. 6. 1988 an die Hochschule des MfS zurückzusenden!

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen

Der vorliegende Teil ergänzt das Thema 2 der politisch-operativen Fachschulung.
Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Teil ausschließlich zur Schulungstätigkeit mit IM-führenden sowie allen mit Auswertungs- und Kontrollaufgaben auf diesem Gebiet betrauten Mitarbeitern bestimmt ist.
Zur seminaristischen Durcharbeitung dieses Anleitungsmaterials sind die Seminarschwerpunkte gemäß der politisch-operativen Lage im Verantwortungsbereich sowie im Dienstkollektiv eigenständig zu erarbeiten.
Das gleiche gilt hinsichtlich der Ableitung von Anforderungen und Aufgaben, die an die Leiter von Dienstkollektiven für die Entwicklung und Erziehung ihrer mit IM arbeitenden Angehörigen zu stellen sind.
Das Anliegen muß dabei eine praxisnahe und -wirksame Behandlung des Inhalts des Anleitungsmaterials mit nachhaltiger Wirkung sein.

Einleitung

Auf der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 6. Februar 1987 stellte der Generalsekretär des ZK unserer Partei, Genosse Erich Honecker, in seinem Referat fest:

> "Die Kommunisten in den Dienststellen des Ministeriums für Staatssicherheit arbeiten mit höchster Zuverlässigkeit, damit die Macht der Arbeiter und Bauern weiter gefestigt wird und gegenüber jeglichen subversiven Angriffen der Feinde des Sozialismus unantastbar bleibt."

Diese Wertschätzung unserer Arbeit durch die Partei erfüllt uns mit Stolz, ist sie doch Bestätigung dafür, daß wir Tschekisten unseren Klassenauftrag zuverlässig erfüllen.

In der täglichen Praxis, in der Arbeit der Kollektive, finden wir für diese Einschätzung immer wieder eine Vielzahl anschaulicher Beispiele der Kampf- und Einsatzbereitschaft der Genossen, ihrer Treue zur Partei und tiefen Liebe zur sozialistischen Heimat. An der Standhaftigkeit und Geschlossenheit unserer Kollektive gibt es keinen Zweifel.

Gerade weil wir eine so starke Kraft sind, die Verteidigung der Heimat bei uns in guten Händen liegt, ist auch unser Ministerium forcierten Angriffen des Feindes ausgesetzt, die von den bösartigsten Verleumdungen bis hin zu Versuchen der Geheimdienste reichen, in unsere Reihen einzudringen, dafür Ansatzpunkte zu schaffen und Schwachstellen aufzudecken.
Im Rahmen der vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Angriffen auf die innere Sicherheit wurde aktuell

der erneute Nachweis erbracht, daß die Aktivitäten des Feindes vor allem gerichtet sind auf

- das Eindringen in den Mitarbeiterbestand, das IM-Netz und die Kräfte des politisch-operativen Zusammenwirkens zur Schaffung von Verrätern und Überläufern in diesen Zielgruppen

- die Führung von "Gegenoperationen" mit Doppelagenten, mit der Zielstellung

  . Mitarbeiter, IM und Objekte sozialistischer Sicherheitsorgane zu erkennen und gezielt zu bearbeiten,

  . die Interessenlagen, Mittel und Methoden sozialistischer Sicherheitsorgane, vor allem in ihrer Arbeit im und nach dem Operationsgebiet, auszuspionieren,

  . den operativen Handlungsspielraum sozialistischer Sicherheitsorgane im Operationsgebiet einzuengen und zu kontrollieren,

  . die sozialistischen Sicherheitsorgane öffentlichkeitswirksam zu diffamieren und Verunsicherung in das IM-Netz zu tragen.

1. Angriffe imperialistischer Geheimdienste gegen das inoffizielle Netz des MfS

Die wichtigsten imperialistischen Geheimdienste verfügen über spezielle Bereiche, die sich mit der Planung, Koordinierung, Durchführung und zentralen Auswertung von Angriffen gegen die sozialistischen Sicherheitsorgane befassen, wobei der Hauptteil derartiger Aktivitäten gegen das MfS von den Geheimdiensten der BRD ausgeht.
Im Rahmen der "Spionageabwehr/Gegenspionage" betrachten die BRD-Geheimdienste die sogenannte Methodenanalyse zu

Werbemethoden,
Ausbildung,
Verbindungssystem,
technischen Hilfsmitteln

des MfS als wichtige Basis ihrer subversiven Tätigkeit gegen das MfS.

Beim Feind stehen weiterhin im Mittelpunkt:

- Auswertung von gewonnenen Erkenntnissen im Rahmen der Steuerung von Doppelagenten sowie der Aussagen von Selbststellern u. a. Verrätern;

- Nutzung von Spionen aus den verschiedensten politischen und ökonomischen Bereichen der DDR zur Informationsgewinnung über
  . Aktivitäten des MfS,
  . Mitarbeiter und IM des MfS,
  . Dienststellen und Wohngebietskonzentrationen von MfS-Angehörigen.

Das Eindringen in das inoffizielle Netz des MfS wird vom Gegner als eine effektive Methode und entscheidende Voraussetzung zur Realisierung der in der Einleitung genannten Zielstellung angesehen. Feststellbar ist ein enges, arbeitsteiliges Vorgehen der BRD-Geheimdienste bei der Forcierung und Realisierung von Angriffen gegen die inoffizielle Basis des MfS u. a. sozialistischer Sicherheitsorgane und die Nutzung weiterer Möglichkeiten, wie

- das Grenzmeldenetz
- die Post- und Telefonkontrolle
- das Befragungswesen
- die Observationskommandos

sowie ein enges Zusammenwirken mit

- dem Bundesgrenzschutz (BGS)
- dem Bundeskriminalamt (BKA)/Abt., Staatsschutz
- den Auslandsvertretungen der BRD
- anderen imperialistischen Geheimdiensten.

Vielfältige Möglichkeiten der Erkenntnisgewinnung über Arbeitsweise, Zielstellungen, operative Kräfte sowie Mittel und Methoden des MfS erwirbt sich der Feind vor allem

- durch die Offenbarung von IM bei Konfrontationen mit Geheimdiensten im Ergebnis von Fahndungsmaßnahmen bzw. im Zusammenhang mit begangenen strafbaren Handlungen,

- durch die freiwillige Offenbarung von IM gegenüber dem Feind im Operationsgebiet,

- durch die Durchführung von Werbeoperationen gegenüber

Auslands- und Reisekadern der DDR, bei denen eine inoffizielle Verbindung zum MfS vom Feind vermutet wird,

- durch die umfassende Abschöpfung von DDR-Bürgern, die legale Basen des Feindes aufsuchen und ihre inoffizielle Verbindung zum MfS verraten,

und in besonders starkem Maße

- durch die intensive Befragung von IM, die die DDR ungesetzlich verließen bzw. in die BRD oder nach Westberlin übersiedelten, beim sogenannten Notaufnahmeverfahren und bei speziellen Befragungen durch Geheimdienste.

Diese Methoden des Vorgehens des Feindes und gleichzeitige Verratshandlungen bzw. Fehlverhaltensweisen von IM sind meistens miteinander verknüpft und können Zwischen- bzw. Vorstufen für die Überwerbung von IM und deren Einsatz als Doppelagenten gegen das MfS durch imperialistische Geheimdienste sein. Bei allen Geheimdiensten der BRD ist ein offensiveres Vorgehen bei der Bearbeitung und Nutzung erkannter oder vermuteter inoffizieller Verbindungen des MfS und anderer sozialistischer Sicherheitsorgane typisch, wobei der Gegner im Gegensatz zu früheren Praktiken in vielen Fällen von der Einleitung exekutiver Maßnahmen abrückt und zunehmend zur Methode der Überwerbung übergeht.
Dementsprechend erwies und erweist sich die Gewinnung und die Arbeit mit Doppelagenten als die vorrangigst angewandte Methode imperialistischer Geheimdienste beim Eindringen in unsere IM-Netze, um

- die Maßnahmen, Interessenlage, Mittel und Methoden sowie Objekte des MfS auszuspionieren,

- weitere IM zu erkennen und offensiv gegen sie vorzugehen,

- Mitarbeiter des MfS aufzuklären und Ansatzpunkte für Werbe- u. a. offensive Maßnahmen herauszuarbeiten.

Abgeschlossene Vorgänge zu Doppelagenten unter DDR-Bürgern zeigen, daß diese fast ausnahmslos langjährige und operativ erfahrene IM des MfS waren und unser volles Vertrauen besaßen. Als Motiv des Verrates erwiesen sich vor allem politisch-ideologische Aufweichung bis hin zu feindlichen Haltungen, Gewinnsucht, stark ausgeprägtes Konsumdenken, karrieristische Denk- und Verhaltensweisen, Selbstüberschätzung und unlösbar erscheinende politische und auch persönliche Konfliktsituationen. Solche Persönlichkeitsmerkmale, oft gepaart auch mit Feigheit vor dem Feind und Angst vor Konsequenzen, boten dem Feind günstige Ansatzpunkte.

Dies widerspiegelte sich in erster Linie im Verhalten jener IM, die mit Geheimdiensten konfrontiert wurden, deren Druck erlagen und Verrat begingen. Um diese Zielstellung zu erreichen, gingen sowohl der BND als auch der Verfassungsschutz gleichermaßen rigoros und brutal vor, wobei generell die Unterstellung IM des MfS zu sein als Vorhalt Verwendung findet, sowie festgestellte Fehlverhaltensweisen von IM im Operationsgebiet von beiden Geheimdiensten als weitere Druckmittel benutzt wurden, indem sie mit langjährigen Freiheitsstrafen bzw. der Infragestellung der weiteren privaten und beruflichen Zukunft durch entsprechende Meldungen/Publizierungen drohten.

BND sowie Verfassungsschutz praktizieren bei der Anwendung von Kompromaten vor allem zwei Methoden:

1. Durch langfristige Observationen und andere Überwachungs-

maßnahmen im Operationsgebiet festgestellte Fehlverhaltensweisen, wie außereheliche Intimbeziehungen, Verstöße gegen Zoll- und Devisenbestimmungen der DDR sowie Kaufhausdiebstähle, werden vom Feind dokumentiert und der betreffenden Zielperson vorgelegt. Die Kontaktierung erfolgt in der Regel durch Ansprechen und Legitimierung auf offener Straße und dem damit verbundenen Aufsuchen einer Gaststätte, um einen für den IM "bedeutsamen Sachverhalt" zu besprechen. Zugeschnitten auf die Persönlichkeit der jeweiligen Zielperson erfolgt bereits in dieser Phase die erpresserische Aufforderung zur Zusammenarbeit oder erst im Verlauf weiterer vom Geheimdienst geforderter Zusammenkünfte.

2. DDR-Bürger, die beim Aufenthalt im Operationsgebiet strafbare Handlungen, vor allem Diebstähle, begehen, zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht unter Kontrolle der Geheimdienste standen, werden im Rahmen der polizeilichen Vernehmung mit dem zwischenzeitlich informierten Geheimdienst konfrontiert und von diesem der inoffiziellen Zusammenarbeit mit dem MfS beschuldigt sowie zur Offenbarung gedrängt.

Erkenntnisse aus anderen inoffiziellen Quellen zeigen, daß DDR-Bürgern bei derartigen Anlässen eine inoffizielle Verbindung zum MfS generell unterstellt wird.

Dieses koordinierte Zusammenwirken zwischen Polizei und Geheimdiensten, in der Regel dem Verfassungsschutz, sowie das dabei sichtbar werdende rasche Reagieren der Geheimdienste auf sich bietende derartige Ansatzpunkte in einer Vielzahl von Fällen lassen erkennen, daß der Feind ein derartiges Herangehen als erfolgversprechenden Weg zum Erkennen und der weiteren Bearbeitung von IM ansieht.

Ausgangspunkt für die Schaffung von Doppelagenten unter Bürgern des Operationsgebietes sind auch hier

- die freiwillige Offenbarung beim Feind,

- die Offenbarung bei der Konfrontation mit dem Feind, wobei dem teilweise ein Eindringen des Feindes in unsere Verbindungswege vorausging.

Motive für den Verrat sind vor allem Zweifel an der Richtigkeit der Arbeit für das MfS, erhoffte finanzielle u. a. persönliche Vorteile sowie vor allem Angst vor strafrechtlichen Konsequenzen.

2. Anforderungen an IM-führende Mitarbeiter zur vorbeugenden Verhinderung des Eindringens imperialistischer Geheimdienste in das inoffizielle Netz des MfS

Verratshandlungen von IM aus dem Operationsgebiet lassen eindeutig erkennen, daß die Etappe der Kontaktanbahnung durch das MfS sowie die Phase der Zusammenarbeit unmittelbar nach Herstellung des Kontaktes die neuralgischen Abschnitte darstellen, in denen der Feind seine Einbrüche erzielen konnte. So erfolgte der Verrat vielfach bereits wenige Tage nach Kontaktierung bzw. Werbung durch das MfS. Bei einigen IM aber auch nach ca. 1 - 2 Jahren der Zusammenarbeit mit uns.

Aus dieser Tatsache ergeben sich zwei Schlußfolgerungen:

1. Bedeutende Erhöhung der qualitativen Anforderungen an die Suche und Auswahl von IM-Kandidaten, an die Vorbereitung und Durchführung von Kontaktaufnahmen und die erste Etappe der

Zusammenarbeit besonders bei IM aus dem Operationsgebiet bzw. zu solchen, die dort eingesetzt werden.

2. Die Überprüfung von IM auf Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit ist generell auf eine höhere Stufe zu heben.

Diese Schlußfolgerungen beziehen sich jedoch nicht allein auf die Arbeit im Operationsgebiet. Es sind vielmehr Forderungen, die an die weitere Qualifizierung der IM-Arbeit insgesamt gestellt werden müssen.

Wir müssen berücksichtigen, daß unser gesamtes inoffizielles Netz - bei nüchterner Betrachtungsweise - natürlich eine Differenzierung erkennen läßt. So bieten sich manche IM deshalb beim Feind an, weil sie Rückendeckung und eine "Wiedergutmachung" bei ihm suchen. Das andere Lager erscheint solchen IM als das noch stärkere.

Aber auch ungeschickte, nicht überzeugende tschekistische Arbeit, politisch abwertende Einschätzungen unserer Mitarbeiter beim Treff und sogenannte Beschaffungsaufträge, durch die sich IM in ihrer Sicherheit beeinträchtigt fühlen, können für das Offenbaren beim Feind begünstigende Bedingungen und Umstände darstellen.

Fehlverhaltensweisen und Verratshandlungen von IM sowie immer wieder festzustellende Mängel und Unzulänglichkeiten in der Zusammenarbeit mit ihnen bekräftigen die Forderung nach einer generellen Verbesserung der operativen Arbeit mit inoffiziellen Kräften auf der Grundlage der Richtlinie Nr. 1/79 des Genossen Minister.
Vor allem kommt es darauf an, diese Richtlinie in der operativen Tätigkeit schöpferisch umzusetzen, denn die inoffizielle

Arbeit ist in hohem Maße schöpferische Arbeit und Arbeit mit den Menschen.
Dementsprechend sind die Treffs von den Mitarbeitern auch stets zu nutzen, um bei den IM das für die Qualität der inoffiziellen Arbeit entscheidende Vertrauensverhältnis zu uns zu erzeugen.
Das setzt natürlich beim Mitarbeiter Kenntnisse in der Menschenführung voraus und die Fähigkeit, die jeweils individuellen Zugangsmöglichkeiten zur Persönlichkeit des betreffenden IM zu finden.
Das heißt, es sind immer wieder die Grundlagen zu ermitteln, auf denen beim IM Vertrauen zum Mitarbeiter und zum MfS entstehen und sich entwickeln kann, wie zum Beispiel

- humanistische Einstellungen des IM, in denen er sich durch die politische Überzeugung des Mitarbeiters bestärkt fühlt,

- der Einfluß der persönlichen Vorbildwirkung des Mitarbeiters auf den IM, sein gesamter Habitus einschließlich auch seines Äußeren,

- die psychologischen Wirkungen auf den IM durch Anerkennung/Würdigungen für ihn, dazu gehört auch, daß gegenüber dem IM eingegangene Verpflichtungen unsererseits eingehalten werden usw.

Nur auf der Grundlage eines festen Vertrauensverhältnisses ist eine ehrliche, zuverlässige und vor allem dauerhafte Zusammenarbeit mit dem IM möglich. Nur so wird erreicht, daß die IM persönliche Probleme und Konflikte sowie andere, die inoffizielle Tätigkeit berührende oder beeinträchtigende Sorgen, Kontaktversuche des Feindes, Fehlschläge in der Realisierung operativer Aufträge u.a.m., dem Mitarbeiter mitteilen.

Nur auf dieser Grundlage kann der Mitarbeiter effektiv zur Persönlichkeitsentwicklung der IM beitragen und entsprechend Einfluß nehmen. Das echte Vertrauen seiner IM zu erringen, ist aus diesem Grunde die wichtigste Aufgabe des IM-führenden Mitarbeiters. Gerade unter dem Gesichtspunkt der vorbeugenden Verhinderung des Eindringens des Feindes in den IM-Bestand kommt dieser Aufgabenstellung eine besondere Bedeutung zu, sie ist eine Schlüsselfrage.

Die operative Praxis zeigt immer wieder, daß ohne diese Vertrauensbasis auch keine wirksame politisch-ideologische Erziehung der IM möglich ist. Diese Erziehung muß sich stets nach dem jeweiligen Entwicklungsstadium der Zusammenarbeit richten und entsprechend der Werbungsgrundlage erfolgen.

Die Arbeit mit den IM muß letztlich gewissermaßen trichterförmig zur politisch-ideologischen Übereinstimmung führen. Das schließt dann ein

- Vermittlung eines differenzierten, aufgabenbezogenen Feindbildes,
- Anerziehung solcher Fähigkeiten, die die IM in die Lage versetzen, Theorien, Argumentationen und Handlungsweisen feindlicher Einrichtungen und Kräfte politisch richtig einzuschätzen und zu werten,
- solche Eigenschaften bei ihnen weiter auszuprägen, wie Standhaftigkeit gegenüber Korruptionsversuchen des Gegners, sowohl ideologischer als auch materieller Art, und Bereitschaft zur unbedingten Wahrung der Konspiration und Geheimhaltung.

Auch eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit IM und dabei erzielte operative Erfolge bieten keine Gewähr dafür, daß hinsichtlich der Wahrung der Konspiration und der Gewährleistung der inneren Sicherheit im IM-Bestand nicht kurz- oder längerfristige Beeinträchtigungen eintreten können. Nur derjenige IM-führende Mitarbeiter, der die inoffizielle Arbeit konsequent auf der Grundlage der Richtlinie Nr. 1/79 organisiert und gestaltet, erzielt die angestrebten operativen Erfolge und schließt weitestgehend eine Gefährdung der Sicherheit seiner IM, seiner eigenen Person und somit für das MfS aus.

Die operative Praxis zeigt, daß der Einsatz von IM zur Aufklärung der Pläne und Absichten der imperialistischen Geheimdienste und weiterer feindlicher Zentren sowie zur Bekämpfung feindlich-negativer Kräfte im Innern der DDR und zur vorbeugenden und schadensverhütenden Arbeit erfordert, die innere Sicherheit im IM-Bestand noch wirkungsvoller zu gewährleisten. Nur dadurch wird es den IM möglich, sich den operativ interessierenden Personen und Personenkreisen zu nähern, ihr Vertrauen zu erwerben, ihre Tarnung zu durchbrechen und die benötigten Informationen und letztlich auch Beweise zu erarbeiten.
Es ist eine Tatsache, daß der Feind seine subversiven Angriffe mit immer größerer Raffinesse vorträgt und dabei seine Konspiration weiter vertieft. Er ist ständig bemüht, sich immer besser zu tarnen, seine Aktivitäten und Absichten stärker zu verschleiern.
Das hat zur Folge, daß sich unser Eindringen in die feindliche Konspiration, das rechtzeitige Erkennen seiner Pläne, Absichten und Handlungen schwieriger gestaltet und höchste Ansprüche an die eingesetzten IM und die sie führenden Mitarbeiter stellt.

Diese Ansprüche müssen wir als echte Herausforderung an unser tschekistisches Können erkennen, die entsprechende Haltung dazu beziehen und unsere Arbeit danach ausrichten.

Der Minister für Staatssicherheit hat wiederholt in seinen Orientierungen zur Arbeit mit IM und in Auswertung von Fehlschlägen in der operativen Arbeit sowie Einbrüchen des Feindes in das inoffizielle Netz unmißverständlich deutlich gemacht, daß Routine der Todfeind der Konspiration ist. Schematismus und Routine in ihren Auswirkungen können dem Feind entsprechende Ansatzpunkte liefern. Sie machen unser Handeln für den Feind berechenbar. Das ist eine wichtige Erfahrung aus der operativen Arbeit.

Die Trefftätigkeit in all ihren Phasen weist notwendige, immer wiederkehrende Handlungen auf, die vor allem dort zu Routine und Schematismus führen, wo selbst langjährig erfahrene Mitarbeiter in schablonenhaftes Herangehen an die operativen Prozesse abgleiten. Ein derartiges Nachlassen der Gewissenhaftigkeit und das daraus resultierende Handeln ist eine häufige Quelle für fahrlässige Verletzungen der Konspiration und stellt einen Ansatzpunkt möglicher feindlicher Angriffe dar. Deshalb gilt es, in der Arbeit mit IM, jeglichem Schematismus konsequent entgegenzuwirken.
Diese Forderung orientiert die IM-führenden Mitarbeiter darauf, alle Handlungen und Maßnahmen in der Arbeit mit IM bewußt und unter Beachtung der Persönlichkeit des IM sowie von Ort, Zeit und Bedingungen vorzubereiten und durchzuführen.
Noch immer resultiert eine Reihe von Dekonspirationen von IM aus leichtfertigem Verhalten von Mitarbeitern und IM beim Aufsuchen und Verlassen konspirativer Wohnungen bzw. Objekte sowie aus der Wahl ungeeigneter Trefforte.
Aktuelle Angriffe des Feindes zeigen, daß er versucht, durch

Aufklärung und teilweise Überprüfung offizieller und inoffizieller Objekte sowie von MfS-Wohngebieten Mitarbeiter zu identifizieren und über diesen Weg IM zu erkennen. Die Nichtbeachtung dieser Erkenntnis kann bei Treffs vor allem mit IM, die im oder nach dem Operationsgebiet eingesetzt sind, zu gravierenden politischen und politisch-operativen Schäden führen, ganz abgesehen von den persönlichen Konsequenzen für die IM.

Es ist erwiesen, daß Treffs außerhalb von KW und KO nicht den Erfordernissen der Konspiration entsprechen. Treffs in Gaststätten, öffentlichen Einrichtungen oder in Pkw erhöhen zwangsläufig die Gefahr der Dekonspiration. Und nicht zuletzt wirken sich auf Dauer solche Bedingungen ungünstig auf die Führung und Erziehung der IM aus.

Aber auch Treffs in KW und KO gewährleisten nicht automatisch die Konspiration, da sowohl vom Mitarbeiter als auch vom IM bestimmte Handlungen realisiert werden müssen, die von außenstehenden Personen wahrgenommen werden können.
Die Erfahrungen besagen auch, daß die Wahrung der Konspiration der Treffs wesentlich durch die Art und Weise des Aufsuchens und Verlassens der KW und KO, die Absicherung der Trefforte beeinflußt werden. Hier können sich leicht bei den mit der Zeit gewohnten Handlungen Routine und Schematismus einstellen. Das zeigt sich dann u. a. darin, daß solchen elementaren Forderungen, wie der Arbeit mit operativen Legenden, der Überprüfung der KW oder KO, der Arbeit mit Sicherungszeichen oder auch dem rechtzeitigen Aufsuchen der KW durch den Mitarbeiter, der Benutzung unterschiedlicher Wege und der aufmerksamen Beobachtung der Personenbewegung, nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Nutzung des Telefonnetzes als einem wesentlichen Element der Aufrechterhaltung der Verbindung zu IM hinzuweisen.
Aus der weiteren Perfektionierung der technischen Spionage durch den Feind ergibt sich hierbei das Erfordernis, die Möglichkeit seines Eindringens in das Telefonnetz stets einzukalkulieren und die Gespräche unter Wahrung der Konspiration zu führen. Tatsache ist, daß das allgemeine Telefonnetz, einschließlich MfS-Leitungen, nicht abhörsicher ist.
Generell zu unterbinden sind die telefonischen Kontaktaufnahmen von IM zum MfS aus dem Operationsgebiet unter Nutzung öffentlicher Telefonanschlüsse des MfS. Bei operativer Notwendigkeit sind IMK/DT zum Einsatz zu bringen.

Ein weiteres Erfordernis in der Arbeit mit IM und insbesondere für die Wahrung der Konspiration und Sicherheit der IM besteht darin, daß die IM stets eine personen- und sachbezogene Auftragserteilung und Instruierung erhalten. Eine konkrete und klare Verhaltenslinie zu den Aufträgen gibt den IM bekanntlich die notwendige Sicherheit. Diese ist von großer Bedeutung für ihr Verhalten und Auftreten in den verschiedenen, oft nicht bis ins Detail voraussehbaren Situationen. Je besser sie z. B. auf die Konfrontation mit feindlich-negativen Kräften und dem Geheimdienst vorbereitet werden, um so sicherer können sie auftreten, wissen sie, wie sie sich zu verhalten haben.

So zeigt sich beispielsweise, daß durch Oberflächlichkeit und ungenügende Sachkenntnis bei der Auftragserteilung und Instruierung IM beim Aufenthalt im Operationsgebiet in das Blickfeld feindlicher Abwehr- und Aufklärungsorgane gerieten und somit Ausgangspunkte für eine zielgerichtete feindliche Bearbeitung und mögliche Enttarnung gesetzt wurden. Deshalb sind bereits in Vorbereitung auf die Treffs durch die IM-führenden Mitarbeiter Vorstellungen zur Art und Weise der Auftragsdurchführung zu erarbeiten. Das verlangt unter anderem:

- verschiedene Lösungsvarianten zur Durchführung der Aufträge entsprechend der konkreten politisch-operativen Situation, den Einsatzbedingungen und realen Möglichkeiten der IM aufzustellen und zu prüfen,

- die dazu notwendigen Verhaltenslinien und operativen Legenden zu entwickeln sowie den Spielraum für das eigenständige operative Handeln der IM abzustecken,

- kritische Punkte bei der Auftragsdurchführung und mögliche Gefahrenpunkte für die Konspiration und Sicherheit der IM zu erkennen und abzuklären und

- diese Überlegungen mit den IM bei den Treffs gründlich zu beraten, weiter zu präzisieren oder zu korrigieren.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Zunahme von Reisen in dringenden Familienangelegenheiten seitens DDR-Bürger hinzuweisen. Unter diesen Personen befinden sich folglich auch eine Reihe von IM, die im Operationsgebiet keine Aufträge des MfS zu realisieren haben. Das entbindet den jeweiligen IM-führenden Mitarbeiter dennoch nicht davon, auch diese IM auf mögliche Konfrontationen mit dem Feind vorzubereiten, d. h. ihnen entsprechende Instruktionen zum Verhalten und Reagieren in derartigen Situationen zu geben. Dieses Erfordernis begründen aktuelle Vorkommnisse, wo sich IM durch die für sie unerwartete und überraschende Konfrontation mit dem Feind im Operationsgebiet gegenüber diesem dekonspirierten bzw. andere Gefährdungen der inneren Sicherheit des MfS verursachten.

Ein weiterer, vor allem in der gegenwärtigen Klassenkampfsituation zu beachtender Aspekt für die politisch-operative Arbeit ist die Tatsache, daß die massive und gezielte politisch-ideologische Diversion des Feindes gegen die DDR, insbesondere auch seine Verleumdungen gegen das MfS und die Verächtlichmachung derjenigen Bürger, die das MfS unterstützen, nicht spurlos an unseren IM vorüber geht. Wir müssen bei der verstärkten Werbung von IM aus Personenkreisen, die selbst zu den Zielgruppen des Feindes gehören und zur unmittelbaren Bearbeitung feindlich-negativer Kräfte eingesetzt sind weiterhin berücksichtigen, daß die Konfrontation dieser IM mit feindlichen, zersetzenden Auffassungen bzw. negativen und dekadenten Verhaltensweisen besonders intensiv ist.
Bei bestimmten aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen, zugespitzten Situationen im Klassenkampf, die mit verstärkten Angriffen des Feindes verbunden sind, unterliegen unsere IM hohen ideologischen und moralischen Belastungen. Diese und weitere Faktoren können dazu führen, daß IM den Einflüssen des Feindes unterliegen und ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit nicht mehr gewährleistet ist.

Darum müssen wir ständig die politischen und charakterlichen Eigenschaften der IM, ihre Einstellung zum tschekistischen Kampf, ihre persönlichen und familiären Verhältnisse, Lebensgewohnheiten, Wertvorstellungen, Zukunftspläne und Wünsche erforschen. Die genaue Kenntnis gerade dieser Fragen ist eine Grundbedingung dafür, unsere IM, ihr Denken und Fühlen richtig einzuschätzen und Veränderungen in ihrem Verhalten rechtzeitig zu erkennen.
Deshalb muß in der Arbeit mit den IM noch stärker gesichert werden, daß der Klärung der Frage "Wer ist wer?" im IM-Bestand als einem komplexen und ständigen Erfordernis größere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die operative Praxis auf dem Gebiet der Gewährleistung der inneren Sicherheit bestätigt die kritische Einschätzung, die Genosse Minister mehrfach auf Dienstberatungen traf, wonach sich immer wieder zeigt, daß Fehlverhaltensweisen und Verratshandlungen von IM nicht rechtzeitig erkannt bzw. verhindert wurden, weil aufgrund langjähriger inoffizieller Zusammenarbeit der Mitarbeiter "blindes Vertrauen" zum IM hatte, keinerlei bzw. ungenügende Kontroll- und Überprüfungsmaßnahmen zum IM durchgeführt wurden, obwohl entsprechende Hinweise vorlagen, die ein sofortiges Reagieren erfordert hätten.

Die operativen Erfahrungen besagen, daß vor allem durch die ständige kritische Wertung und Einschätzung der Persönlichkeit der IM, ihrer Handlungs- und Verhaltensweisen in der inoffiziellen Tätigkeit und ihrer Arbeitsergebnisse spionageverdächtige Handlungen von IM sowie Unehrlichkeit und Unzuverlässigkeit erkannt werden können.

Das setzt voraus, stets sehr sorgfältig z. B. darauf zu achten, ob und inwieweit zwischen den

- erteilten Aufträgen und den Arbeitsergebnissen der IM,

- getroffenen Festlegungen bei der Auftragserteilung und dem tatsächlichen Vorgehen der IM zur Realisierung der Aufträge

- von den IM tatsächlich wahrnehmbare Feststellungen und ihrer dazu realisierten Berichterstattung

Übereinstimmung oder Abweichungen und Widersprüche bestehen.

Bei der Klärung der Frage "Wer ist wer?" müssen wir uns noch stärker von dem Grundsatz leiten lassen: Nichts darf unent-

deckt, unbekannt und ungeklärt bleiben, nichts darf übersehen, unterschätzt oder vernachlässigt werden, was die innere Sicherheit im IM-Bestand beeinträchtigen kann. Es darf für den Feind keinerlei Spielraum im IM-Bestand geben.

Deshalb sind durch den IM-führenden Mitarbeiter alle von den Normen der konspirativen Arbeit abweichenden Handlungs- und Verhaltensweisen von IM rechtzeitig festzustellen und zu dokumentieren. Jeder Mitarbeiter muß seine IM-Vorgänge ständig einer aktuellen und kritischen Analyse hinsichtlich der Sicherheitslage unterziehen. Ausgehend davon muß jeder Mitarbeiter klar Auskunft darüber geben können, auf welche IM er sich unbedingt verlassen kann, bei welchen IM es Anzeichen für mögliche Unehrlichkeit und Unzuverlässigkeit gibt und deshalb weitere Überprüfungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Zu derartigen Handlungs- und Verhaltensweisen gehören beispielsweise:

- Der IM verschweigt Abschöpfungsversuche oder Korruptionsangebote von Vertretern von NSW-Firmen.

- Der IM verschweigt operativ bedeutsame Verbindungen zu Personen im Operationsgebiet oder wichtige Feststellungen zu Personen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis.

- Der IM bagatellisiert oder verniedlicht operativ bedeutsame Handlungen oder Äußerungen von Personen.

- Der IM gibt trotz konkreter personenbezogener Aufträge nur allgemeine Informationen, die Berichte enthalten keine konkreten Hinweise zu Handlungen und Äußerungen von Personen; Namen werden nicht genannt.

- Der IM verspricht von Treff zu Treff, den operativen Auftrag durchzuführen.

- Der IM begründet die Nichtdurchführung operativer Aufträge mit aufgetretenen Schwierigkeiten und Komplikationen, die jedoch nicht vorhanden sind bzw. waren.

Allen hier beispielhaft angeführten und weiteren derartigen Handlungs- und Verhaltensweisen von IM muß gründlich nachgegangen werden, weil diese objektiv eine Gefahr für die innere Sicherheit darstellen. Nur so können Einbrüche in den IM-Bestand wirksam verhindert, eingedrungene Feinde unschädlich gemacht und Sicherheitsrisiken bei IM rechtzeitig erkannt werden.

Dieser Verantwortung wird jedoch noch nicht jeder IM-führende Mitarbeiter gerecht.
So wird wiederholt deutlich, daß

- die geschilderten Handlungs- und Verhaltensweisen oder andere Auffälligkeiten im Verhalten von IM nicht dokumentiert werden und im Verlauf der weiteren Zusammenarbeit in Vergessenheit geraten,

- aufgrund langjähriger Zusammenarbeit und erbrachter positiver Arbeitsergebnisse IM blindes Vertrauen entgegengebracht wird,

- das Verhältnis zwischen dem Mitarbeiter und dem IM nicht den tschekistischen Normen entspricht.

Dazu zählen auch Versuche einzelner Mitarbeiter, im Interesse der Befriedigung persönlicher Bedürfnisse bzw. auf der Grundlage eines kleinbürgerlichen Besitzstrebens inoffizielle

Mitarbeiter für private Zwecke zu mißbrauchen.
Der Feind sucht nach solchen Ansatzpunkten, um diese als Kompromat zum Eindringen in das MfS zielgerichtet auszubauen und konsequent zu nutzen.

Gerade dieser Zusammenhang macht deutlich, daß die Gewährleistung der Verhinderung des Eindringens der Geheimdienste über die operative Basis in die Konspiration des MfS nicht nur unter dem Aspekt fachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten der IM-führenden Mitarbeiter in der politisch-operativen Arbeit gesehen werden kann.
Das Niveau der Lösung operativer Aufgaben und Probleme ist im wesentlichen Maße ebenso abhängig von der politischen Reife und Klarheit, von der Zielstrebigkeit und bewußten Disziplin der IM-führenden Mitarbeiter.

Die Partei der Arbeiterklasse hat unserem Ministerium im Kampf gegen den Feind eine scharfe Waffe in die Hand gegeben: die Möglichkeit der Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern. Diese Möglichkeit konsequent und effektiv im Interesse der Partei und der Durchsetzung ihrer Politik zu nutzen, stellt für die damit betrauten Mitarbeiter eine hohe persönliche Verantwortung dar.

Wir müssen grundsätzlich davon ausgehen, daß der Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern das Primat jeglicher tschekistische Aktivitäten zukommt. Das erfordert, daß jeder Dienstvorgesetzt und jeder Mitarbeiter unsere IM als Verbündete im Kampf gegen den Feind sieht, die auf den unterschiedlichsten Gebieten im Auftrag des MfS spezifische Aufgaben erfüllen.

Es ergibt sich aus der Verantwortung unseres Ministeriums gegenüber der Partei, daß die Zusammenarbeit mit den IM stets klar, überschaubar und sauber sein muß. Alle IM-führenden Mitarbeiter haben sich prinzipiell davon leiten zu lassen, daß ihnen mit der hohen Verantwortung, Patrioten und Kämpfer an der unsichtbaren Front zu gewinnen und zu steuern, zugleich eine politisch äußerst bedeutungsvolle Pflicht zur lückenlosen Gewährleistung ihrer Sicherheit übertragen wurde.

Sie haben sich dieser Verantwortung lagebezogen immer wieder neu zu stellen, dazu benötigte Erkenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten gewissenhaft anzueignen, ihr eigenes Vorgehen ständig zu prüfen und ihre politisch-operative Umsicht auszuprägen.

Die ständige Durchsetzung dieser Forderung, und das bestätigen die MfS-spezifischen Erfahrungen, ist für jeden Tschekisten unerläßlich, von ihr muß seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung, sein Denken und Handeln im Dienst und im außerdienstlichen Bereich geprägt sein.

In diesem Sinne ist es wichtig und von zunehmender Bedeutung, Entwicklungen und Vorkommnisse im persönlichen Leben, in der Familie oder im Freizeitbereich aufmerksam und wachsam zu verfolgen und auch unter dem Aspekt möglicher feindlicher Angriffe zu bewerten.

Die Notwendigkeit, auf diese Grundmaxime des Handelns und Verhaltens hinzuweisen, ergibt sich jedoch nicht nur aus den Angriffen des Feindes gegen das MfS. Einzelne schwerwiegende Vorkommnisse und Fehlverhaltensweisen von Mitarbeitern und IM sowie andere, die innere Sicherheit des IM-Bestandes gefährdende Erscheinungen, die disziplinarisch und auch strafrechtlich geahndet werden mußten, unterstreichen erneut, wie wichtig es ist, sich immer der besonderen Verantwortung als Mitarbeiter des MfS bewußt zu sein und in der Arbeit mit den IM die in der Richtlinie Nr. 1/79 fixierten Grundprinzipien strikt durchzu-

setzen.

In der politisch-operativen Arbeit ist davon auszugehen, daß ein möglicher Doppelagent im inoffiziellen Netz selbst bei umsichtiger Durchsetzung dienstlicher Bestimmungen nicht generell ausgeschlossen werden kann.

In der Dienstanweisung 1/87 des Genossen Minister wurden verbindliche Festlegungen zu den grundsätzlichen Aufgaben der Linie II bei der Bekämpfung geheimdienstlicher Aktivitäten gegen das inoffizielle Netz getroffen. Davon ausgehend kommt es vor allem darauf an, bei Hinweisen auf eine mögliche Doppelagententätigkeit oder andere Gefährdungen der inneren Sicherheit des IM-Bestandes rechtzeitig Konsultationen mit der HA II bzw. zuständigen Abteilung II in den BV durchzuführen.

Der hohe Grad der Gefährdung der inneren Sicherheit des MfS und die Einordnung der Doppelagententätigkeit als offensive Spionagemethode erfordern eine aus zentraler Sicht des MfS zu organisierende Bekämpfung.

In der Dienstanweisung 1/87 des Genossen Minister ist eine Informationspflicht an die HA II geregelt, wenn Verdachtshinweise für eine Doppelagententätigkeit bei IM vorliegen.

Diese Informationspflicht beruht:

- auf der Federführung der HA II bei der Bekämpfung der Spionage überhaupt;
- auf der spezifischen Verantwortung der HA II bei der Abwehr geheimdienstlicher Angriffe gegen das MfS.

Die Meldepflicht über Verdachtshinweise einer Doppelagententätigkeit an die HA II ist unabhängig vom Grad der Relevanz der Verdachtshinweise gegeben.

Die Erarbeitung von Verdachtshinweisen für eine Doppelagententätigkeit stellt einen äußerst komplizierten Prozeß dar. Bei einem instruktionsgemäßen Verhalten des Doppelagenten hat das MfS nur wenige Ansatzpunkte zur Herausarbeitung von Verdachtshinweisen.

Das Erkennen von Doppelagenten bzw. das Erarbeiten von Verdachtshinweisen setzt bei den IM-führenden Mitarbeitern des MfS entsprechende Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten voraus.

Die entscheidende Voraussetzung ist eine bei den IM-führenden Mitarbeitern vorhandene politisch-ideologische Klarheit, wonach auch ein bisher als zuverlässig eingeschätzter IM Doppelagent sein kann.

Es ist erforderlich, alle Hinweise und Feststellungen zum IM zu dokumentieren und zu melden.

Weiterhin muß Klarheit darüber bestehen, daß nur ein den Befehlen, Weisungen und Orientierungen des Genossen Minister entsprechendes Herangehen an die Kontaktierung, Werbung und Zusammenarbeit mit IM, vor allem in bezug auf das persönliche Verhalten bei den Treffs, das Erkennen eines Doppelagenten möglich macht.

Zur Herausarbeitung von Verdachtshinweisen auf Doppelagententätigkeit muß unbedingt das gründliche Studium und die Analyse

des Verhaltens des IM bei der Treffdurchführung genutzt werden. Ausgehend von der Erkenntnis, daß durch die imperialistischen Geheimdienste eine ständige Einschätzung der Sicherheitslage der Gegenoperation vorgenommen wird, sind alle Maßnahmen zu unterlassen, die dem Feind einen Verdacht des MfS auf eine vorliegende Doppelagententätigkeit signalisiert.

In diesem Zusammenhang ist abschließend nochmals das Erfordernis zu bekräftigen, daß entsprechend den Festlegungen der Dienstanweisung 1/87 bei allen Hinweisen auf eine Doppelagententätigkeit, erfolgte Feindkonfrontationen und mögliche Verratsabsichten von IM rechtzeitig Konsultationen mit der HA II bzw. zuständigen Abteilungen II in den Bezirksverwaltungen durchzuführen und sogenannte Alleingänge seitens IM-führender Mitarbeiter zu unterlassen sind.

GVS o001 - 1/87

Bl./S. 1 bis 14 636. Ausf.

Absender	Empfänger	
JHS	a BKG	b
	c	d

Betreff pol.-op. FS (HIM)

Inventur abgestimmt

19__
19__
19__
19__
19__

Unterschrift/Datum/Uhrzeit

a [illegible] 17.11.87
b
c
d

Ministerium für Staatssicherheit

Geheime Verschlußsache
GVS - o001
JHS - Nr.: 1/87
Bl. 1 bis 14
648 **Ausf.**

ANLEITUNGSMATERIAL

zur politisch-operativen Fachschulung

für IM-führende operative Mitarbeiter

Ministerium für Staatssicherheit

Berlin, September 1987

GVS JHS o001 - 1/87

ANLEITUNGSMATERIAL
zur politisch-operativen Fachschulung
für IM-führende operative Mitarbeiter

"Die Gewährleistung der inneren Sicherheit im IM-Bestand und einige sich daraus ergebende Konsequenzen für das abwehrmäßige Denken und Verhalten der IM-führenden Mitarbeiter"

Dieses Material ist bis zum 30. 6. 1988 an die Hochschule des MfS zurückzusenden!

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen

Der vorliegende Teil ergänzt das Thema 2 der politisch-operativen Fachschulung.
Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Teil ausschließlich zur Schulungstätigkeit mit IM-führenden sowie allen mit Auswertungs- und Kontrollaufgaben auf diesem Gebiet betrauten Mitarbeitern bestimmt ist.
Zur seminaristischen Durcharbeitung dieses Anleitungsmaterials sind die Seminarschwerpunkte gemäß der politisch-operativen Lage im Verantwortungsbereich sowie im Dienstkollektiv eigenständig zu erarbeiten.
Das gleiche gilt hinsichtlich der Ableitung von Anforderungen und Aufgaben, die an die Leiter von Dienstkollektiven für die Entwicklung und Erziehung ihrer mit IM arbeitenden Angehörigen zu stellen sind.
Das Anliegen muß dabei eine praxisnahe und -wirksame Behandlung des Inhalts des Anleitungsmaterials mit nachhaltiger Wirkung sein.

Einleitung

Auf der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 6. Februar 1987 stellte der Generalsekretär des ZK unserer Partei, Genosse Erich Honecker, in seinem Referat fest:

> "Die Kommunisten in den Dienststellen des Ministeriums für Staatssicherheit arbeiten mit höchster Zuverlässigkeit, damit die Macht der Arbeiter und Bauern weiter gefestigt wird und gegenüber jeglichen subversiven Angriffen der Feinde des Sozialismus unantastbar bleibt."

Diese Wertschätzung unserer Arbeit durch die Partei erfüllt uns mit Stolz, ist sie doch Bestätigung dafür, daß wir Tschekisten unseren Klassenauftrag zuverlässig erfüllen.

In der täglichen Praxis, in der Arbeit der Kollektive, finden wir für diese Einschätzung immer wieder eine Vielzahl anschaulicher Beispiele der Kampf- und Einsatzbereitschaft der Genossen, ihrer Treue zur Partei und tiefen Liebe zur sozialistischen Heimat. An der Standhaftigkeit und Geschlossenheit unserer Kollektive gibt es keinen Zweifel.

Gerade weil wir eine so starke Kraft sind, die Verteidigung der Heimat bei uns in guten Händen liegt, ist auch unser Ministerium forcierten Angriffen des Feindes ausgesetzt, die von den bösartigsten Verleumdungen bis hin zu Versuchen der Geheimdienste reichen, in unsere Reihen einzudringen, dafür Ansatzpunkte zu schaffen und Schwachstellen aufzudecken.
Im Rahmen der vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Angriffen auf die innere Sicherheit wurde aktuell

der erneute Nachweis erbracht, daß die Aktivitäten des Feindes vor allem gerichtet sind auf

- das Eindringen in den Mitarbeiterbestand, das IM-Netz und die Kräfte des politisch-operativen Zusammenwirkens zur Schaffung von Verrätern und Überläufern in diesen Zielgruppen

- die Führung von "Gegenoperationen" mit Doppelagenten, mit der Zielstellung

  . Mitarbeiter, IM und Objekte sozialistischer Sicherheitsorgane zu erkennen und gezielt zu bearbeiten,

  . die Interessenlagen, Mittel und Methoden sozialistischer Sicherheitsorgane, vor allem in ihrer Arbeit im und nach dem Operationsgebiet, auszuspionieren,

  . den operativen Handlungsspielraum sozialistischer Sicherheitsorgane im Operationsgebiet einzuengen und zu kontrollieren,

  . die sozialistischen Sicherheitsorgane öffentlichkeitswirksam zu diffamieren und Verunsicherung in das IM-Netz zu tragen.

1. Angriffe imperialistischer Geheimdienste gegen das inoffizielle Netz des MfS

Die wichtigsten imperialistischen Geheimdienste verfügen über spezielle Bereiche, die sich mit der Planung, Koordinierung, Durchführung und zentralen Auswertung von Angriffen gegen die sozialistischen Sicherheitsorgane befassen, wobei der Hauptteil derartiger Aktivitäten gegen das MfS von den Geheimdiensten der BRD ausgeht.
Im Rahmen der "Spionageabwehr/Gegenspionage" betrachten die BRD-Geheimdienste die sogenannte Methodenanalyse zu

Werbemethoden,
Ausbildung,
Verbindungssystem,
technischen Hilfsmitteln

des MfS als wichtige Basis ihrer subversiven Tätigkeit gegen das MfS.

Beim Feind stehen weiterhin im Mittelpunkt:

- Auswertung von gewonnenen Erkenntnissen im Rahmen der Steuerung von Doppelagenten sowie der Aussagen von Selbststellern u. a. Verrätern;

- Nutzung von Spionen aus den verschiedensten politischen und ökonomischen Bereichen der DDR zur Informationsgewinnung über
  . Aktivitäten des MfS,
  . Mitarbeiter und IM des MfS,
  . Dienststellen und Wohngebietskonzentrationen von MfS-Angehörigen.

Das Eindringen in das inoffizielle Netz des MfS wird vom Gegner als eine effektive Methode und entscheidende Voraussetzung zur Realisierung der in der Einleitung genannten Zielstellung angesehen. Feststellbar ist ein enges, arbeitsteiliges Vorgehen der BRD-Geheimdienste bei der Forcierung und Realisierung von Angriffen gegen die inoffizielle Basis des MfS u. a. sozialistischer Sicherheitsorgane und die Nutzung weiterer Möglichkeiten, wie

- das Grenzmeldenetz
- die Post- und Telefonkontrolle
- das Befragungswesen
- die Observationskommandos

sowie ein enges Zusammenwirken mit

- dem Bundesgrenzschutz (BGS)
- dem Bundeskriminalamt (BKA)/Abt., Staatsschutz
- den Auslandsvertretungen der BRD
- anderen imperialistischen Geheimdiensten.

Vielfältige Möglichkeiten der Erkenntnisgewinnung über Arbeitsweise, Zielstellungen, operative Kräfte sowie Mittel und Methoden des MfS erwirbt sich der Feind vor allem

- durch die Offenbarung von IM bei Konfrontationen mit Geheimdiensten im Ergebnis von Fahndungsmaßnahmen bzw. im Zusammenhang mit begangenen strafbaren Handlungen,

- durch die freiwillige Offenbarung von IM gegenüber dem Feind im Operationsgebiet,

- durch die Durchführung von Werbeoperationen gegenüber

Auslands- und Reisekadern der DDR, bei denen eine inoffizielle Verbindung zum MfS vom Feind vermutet wird,

- durch die umfassende Abschöpfung von DDR-Bürgern, die legale Basen des Feindes aufsuchen und ihre inoffizielle Verbindung zum MfS verraten,

und in besonders starkem Maße

- durch die intensive Befragung von IM, die die DDR ungesetzlich verließen bzw. in die BRD oder nach Westberlin übersiedelten, beim sogenannten Notaufnahmeverfahren und bei speziellen Befragungen durch Geheimdienste.

Diese Methoden des Vorgehens des Feindes und gleichzeitige Verratshandlungen bzw. Fehlverhaltensweisen von IM sind meistens miteinander verknüpft und können Zwischen- bzw. Vorstufen für die Überwerbung von IM und deren Einsatz als Doppelagenten gegen das MfS durch imperialistische Geheimdienste sein. Bei allen Geheimdiensten der BRD ist ein offensiveres Vorgehen bei der Bearbeitung und Nutzung erkannter oder vermuteter inoffizieller Verbindungen des MfS und anderer sozialistischer Sicherheitsorgane typisch, wobei der Gegner im Gegensatz zu früheren Praktiken in vielen Fällen von der Einleitung exekutiver Maßnahmen abrückt und zunehmend zur Methode der Überwerbung übergeht.
Dementsprechend erwies und erweist sich die Gewinnung und die Arbeit mit Doppelagenten als die vorrangigst angewandte Methode imperialistischer Geheimdienste beim Eindringen in unsere IM-Netze, um

- die Maßnahmen, Interessenlage, Mittel und Methoden sowie Objekte des MfS auszuspionieren,

- weitere IM zu erkennen und offensiv gegen sie vorzugehen,

- Mitarbeiter des MfS aufzuklären und Ansatzpunkte für Werbe- u. a. offensive Maßnahmen herauszuarbeiten.

Abgeschlossene Vorgänge zu Doppelagenten unter DDR-Bürgern zeigen, daß diese fast ausnahmslos langjährige und operativ erfahrene IM des MfS waren und unser volles Vertrauen besaßen. Als Motiv des Verrates erwiesen sich vor allem politisch-ideologische Aufweichung bis hin zu feindlichen Haltungen, Gewinnsucht, stark ausgeprägtes Konsumdenken, karrieristische Denk- und Verhaltensweisen, Selbstüberschätzung und unlösbar erscheinende politische und auch persönliche Konfliktsituationen. Solche Persönlichkeitsmerkmale, oft gepaart auch mit Feigheit vor dem Feind und Angst vor Konsequenzen, boten dem Feind günstige Ansatzpunkte.

Dies widerspiegelte sich in erster Linie im Verhalten jener IM, die mit Geheimdiensten konfrontiert wurden, deren Druck erlagen und Verrat begingen. Um diese Zielstellung zu erreichen, gingen sowohl der BND als auch der Verfassungsschutz gleichermaßen rigoros und brutal vor, wobei generell die Unterstellung IM des MfS zu sein als Vorhalt Verwendung findet, sowie festgestellte Fehlverhaltensweisen von IM im Operationsgebiet von beiden Geheimdiensten als weitere Druckmittel benutzt wurden, indem sie mit langjährigen Freiheitsstrafen bzw. der Infragestellung der weiteren privaten und beruflichen Zukunft durch entsprechende Meldungen/Publizierungen drohten.

BND sowie Verfassungsschutz praktizieren bei der Anwendung von Kompromaten vor allem zwei Methoden:

1. Durch langfristige Observationen und andere Überwachungs-

maßnahmen im Operationsgebiet festgestellte Fehlverhaltensweisen, wie außereheliche Intimbeziehungen, Verstöße gegen Zoll- und Devisenbestimmungen der DDR sowie Kaufhausdiebstähle, werden vom Feind dokumentiert und der betreffenden Zielperson vorgelegt. Die Kontaktierung erfolgt in der Regel durch Ansprechen und Legitimierung auf offener Straße und dem damit verbundenen Aufsuchen einer Gaststätte, um einen für den IM "bedeutsamen Sachverhalt" zu besprechen. Zugeschnitten auf die Persönlichkeit der jeweiligen Zielperson erfolgt bereits in dieser Phase die erpresserische Aufforderung zur Zusammenarbeit oder erst im Verlauf weiterer vom Geheimdienst geforderter Zusammenkünfte.

2. DDR-Bürger, die beim Aufenthalt im Operationsgebiet strafbare Handlungen, vor allem Diebstähle, begehen, zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht unter Kontrolle der Geheimdienste standen, werden im Rahmen der polizeilichen Vernehmung mit dem zwischenzeitlich informierten Geheimdienst konfrontiert und von diesem der inoffiziellen Zusammenarbeit mit dem MfS beschuldigt sowie zur Offenbarung gedrängt.

Erkenntnisse aus anderen inoffiziellen Quellen zeigen, daß DDR-Bürgern bei derartigen Anlässen eine inoffizielle Verbindung zum MfS generell unterstellt wird.

Dieses koordinierte Zusammenwirken zwischen Polizei und Geheimdiensten, in der Regel dem Verfassungsschutz, sowie das dabei sichtbar werdende rasche Reagieren der Geheimdienste auf sich bietende derartige Ansatzpunkte in einer Vielzahl von Fällen lassen erkennen, daß der Feind ein derartiges Herangehen als erfolgversprechenden Weg zum Erkennen und der weiteren Bearbeitung von IM ansieht.

Ausgangspunkt für die Schaffung von Doppelagenten unter Bürgern des Operationsgebietes sind auch hier

- die freiwillige Offenbarung beim Feind,
- die Offenbarung bei der Konfrontation mit dem Feind, wobei dem teilweise ein Eindringen des Feindes in unsere Verbindungswege vorausging.

Motive für den Verrat sind vor allem Zweifel an der Richtigkeit der Arbeit für das MfS, erhoffte finanzielle u. a. persönliche Vorteile sowie vor allem Angst vor strafrechtlichen Konsequenzen.

2. Anforderungen an IM-führende Mitarbeiter zur vorbeugenden Verhinderung des Eindringens imperialistischer Geheimdienste in das inoffizielle Netz des MfS

Verratshandlungen von IM aus dem Operationsgebiet lassen eindeutig erkennen, daß die Etappe der Kontaktanbahnung durch das MfS sowie die Phase der Zusammenarbeit unmittelbar nach Herstellung des Kontaktes die neuralgischen Abschnitte darstellen, in denen der Feind seine Einbrüche erzielen konnte. So erfolgte der Verrat vielfach bereits wenige Tage nach Kontaktierung bzw. Werbung durch das MfS. Bei einigen IM aber auch nach ca. 1 - 2 Jahren der Zusammenarbeit mit uns.

Aus dieser Tatsache ergeben sich zwei Schlußfolgerungen:

1. Bedeutende Erhöhung der qualitativen Anforderungen an die Suche und Auswahl von IM-Kandidaten, an die Vorbereitung und Durchführung von Kontaktaufnahmen und die erste Etappe der

Zusammenarbeit besonders bei IM aus dem Operationsgebiet bzw. zu solchen, die dort eingesetzt werden.

2. Die Überprüfung von IM auf Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit ist generell auf eine höhere Stufe zu heben.

Diese Schlußfolgerungen beziehen sich jedoch nicht allein auf die Arbeit im Operationsgebiet. Es sind vielmehr Forderungen, die an die weitere Qualifizierung der IM-Arbeit insgesamt gestellt werden müssen.

Wir müssen berücksichtigen, daß unser gesamtes inoffizielles Netz - bei nüchterner Betrachtungsweise - natürlich eine Differenzierung erkennen läßt. So bieten sich manche IM deshalb beim Feind an, weil sie Rückendeckung und eine "Wiedergutmachung" bei ihm suchen. Das andere Lager erscheint solchen IM als das noch stärkere.

Aber auch ungeschickte, nicht überzeugende tschekistische Arbeit, politisch abwertende Einschätzungen unserer Mitarbeiter beim Treff und sogenannte Beschaffungsaufträge, durch die sich IM in ihrer Sicherheit beeinträchtigt fühlen, können für das Offenbaren beim Feind begünstigende Bedingungen und Umstände darstellen.

Fehlverhaltensweisen und Verratshandlungen von IM sowie immer wieder festzustellende Mängel und Unzulänglichkeiten in der Zusammenarbeit mit ihnen bekräftigen die Forderung nach einer generellen Verbesserung der operativen Arbeit mit inoffiziellen Kräften auf der Grundlage der Richtlinie Nr. 1/79 des Genossen Minister.
Vor allem kommt es darauf an, diese Richtlinie in der operativen Tätigkeit schöpferisch umzusetzen, denn die inoffizielle

Arbeit ist in hohem Maße schöpferische Arbeit und Arbeit mit den Menschen.
Dementsprechend sind die Treffs von den Mitarbeitern auch stets zu nutzen, um bei den IM das für die Qualität der inoffiziellen Arbeit entscheidende Vertrauensverhältnis zu uns zu erzeugen.
Das setzt natürlich beim Mitarbeiter Kenntnisse in der Menschenführung voraus und die Fähigkeit, die jeweils individuellen Zugangsmöglichkeiten zur Persönlichkeit des betreffenden IM zu finden.
Das heißt, es sind immer wieder die Grundlagen zu ermitteln, auf denen beim IM Vertrauen zum Mitarbeiter und zum MfS entstehen und sich entwickeln kann, wie zum Beispiel

- humanistische Einstellungen des IM, in denen er sich durch die politische Überzeugung des Mitarbeiters bestärkt fühlt,

- der Einfluß der persönlichen Vorbildwirkung des Mitarbeiters auf den IM, sein gesamter Habitus einschließlich auch seines Äußeren,

- die psychologischen Wirkungen auf den IM durch Anerkennung/Würdigungen für ihn, dazu gehört auch, daß gegenüber dem IM eingegangene Verpflichtungen unsererseits eingehalten werden usw.

Nur auf der Grundlage eines festen Vertrauensverhältnisses ist eine ehrliche, zuverlässige und vor allem dauerhafte Zusammenarbeit mit dem IM möglich. Nur so wird erreicht, daß die IM persönliche Probleme und Konflikte sowie andere, die inoffizielle Tätigkeit berührende oder beeinträchtigende Sorgen, Kontaktversuche des Feindes, Fehlschläge in der Realisierung operativer Aufträge u.a.m., dem Mitarbeiter mitteilen.

Nur auf dieser Grundlage kann der Mitarbeiter effektiv zur Persönlichkeitsentwicklung der IM beitragen und entsprechend Einfluß nehmen. Das echte Vertrauen seiner IM zu erringen, ist aus diesem Grunde die wichtigste Aufgabe des IM-führenden Mitarbeiters. Gerade unter dem Gesichtspunkt der vorbeugenden Verhinderung des Eindringens des Feindes in den IM-Bestand kommt dieser Aufgabenstellung eine besondere Bedeutung zu, sie ist eine Schlüsselfrage.

Die operative Praxis zeigt immer wieder, daß ohne diese Vertrauensbasis auch keine wirksame politisch-ideologische Erziehung der IM möglich ist. Diese Erziehung muß sich stets nach dem jeweiligen Entwicklungsstadium der Zusammenarbeit richten und entsprechend der Werbungsgrundlage erfolgen.

Die Arbeit mit den IM muß letztlich gewissermaßen trichterförmig zur politisch-ideologischen Übereinstimmung führen. Das schließt dann ein

- Vermittlung eines differenzierten, aufgabenbezogenen Feindbildes,

- Anerziehung solcher Fähigkeiten, die die IM in die Lage versetzen, Theorien, Argumentationen und Handlungsweisen feindlicher Einrichtungen und Kräfte politisch richtig einzuschätzen und zu werten,

- solche Eigenschaften bei ihnen weiter auszuprägen, wie Standhaftigkeit gegenüber Korruptionsversuchen des Gegners, sowohl ideologischer als auch materieller Art, und Bereitschaft zur unbedingten Wahrung der Konspiration und Geheimhaltung.

Auch eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit IM und dabei erzielte operative Erfolge bieten keine Gewähr dafür, daß hinsichtlich der Wahrung der Konspiration und der Gewährleistung der inneren Sicherheit im IM-Bestand nicht kurz- oder längerfristige Beeinträchtigungen eintreten können. Nur derjenige IM-führende Mitarbeiter, der die inoffizielle Arbeit konsequent auf der Grundlage der Richtlinie Nr. 1/79 organisiert und gestaltet, erzielt die angestrebten operativen Erfolge und schließt weitestgehend eine Gefährdung der Sicherheit seiner IM, seiner eigenen Person und somit für das MfS aus.

Die operative Praxis zeigt, daß der Einsatz von IM zur Aufklärung der Pläne und Absichten der imperialistischen Geheimdienste und weiterer feindlicher Zentren sowie zur Bekämpfung feindlich-negativer Kräfte im Innern der DDR und zur vorbeugenden und schadensverhütenden Arbeit erfordert, die innere Sicherheit im IM-Bestand noch wirkungsvoller zu gewährleisten. Nur dadurch wird es den IM möglich, sich den operativ interessierenden Personen und Personenkreisen zu nähern, ihr Vertrauen zu erwerben, ihre Tarnung zu durchbrechen und die benötigten Informationen und letztlich auch Beweise zu erarbeiten.
Es ist eine Tatsache, daß der Feind seine subversiven Angriffe mit immer größerer Raffinesse vorträgt und dabei seine Konspiration weiter vertieft. Er ist ständig bemüht, sich immer besser zu tarnen, seine Aktivitäten und Absichten stärker zu verschleiern.
Das hat zur Folge, daß sich unser Eindringen in die feindliche Konspiration, das rechtzeitige Erkennen seiner Pläne, Absichten und Handlungen schwieriger gestaltet und höchste Ansprüche an die eingesetzten IM und die sie führenden Mitarbeiter stellt.

Diese Ansprüche müssen wir als echte Herausforderung an unser tschekistisches Können erkennen, die entsprechende Haltung dazu beziehen und unsere Arbeit danach ausrichten.

Der Minister für Staatssicherheit hat wiederholt in seinen Orientierungen zur Arbeit mit IM und in Auswertung von Fehlschlägen in der operativen Arbeit sowie Einbrüchen des Feindes in das inoffizielle Netz unmißverständlich deutlich gemacht, daß Routine der Todfeind der Konspiration ist. Schematismus und Routine in ihren Auswirkungen können dem Feind entsprechende Ansatzpunkte liefern. Sie machen unser Handeln für den Feind berechenbar. Das ist eine wichtige Erfahrung aus der operativen Arbeit.

Die Trefftätigkeit in all ihren Phasen weist notwendige, immer wiederkehrende Handlungen auf, die vor allem dort zu Routine und Schematismus führen, wo selbst langjährig erfahrene Mitarbeiter in schablonenhaftes Herangehen an die operativen Prozesse abgleiten. Ein derartiges Nachlassen der Gewissenhaftigkeit und das daraus resultierende Handeln ist eine häufige Quelle für fahrlässige Verletzungen der Konspiration und stellt einen Ansatzpunkt möglicher feindlicher Angriffe dar. Deshalb gilt es, in der Arbeit mit IM, jeglichem Schematismus konsequent entgegenzuwirken.
Diese Forderung orientiert die IM-führenden Mitarbeiter darauf, alle Handlungen und Maßnahmen in der Arbeit mit IM bewußt und unter Beachtung der Persönlichkeit des IM sowie von Ort, Zeit und Bedingungen vorzubereiten und durchzuführen.
Noch immer resultiert eine Reihe von Dekonspirationen von IM aus leichtfertigem Verhalten von Mitarbeitern und IM beim Aufsuchen und Verlassen konspirativer Wohnungen bzw. Objekte sowie aus der Wahl ungeeigneter Trefforte.
Aktuelle Angriffe des Feindes zeigen, daß er versucht, durch

Aufklärung und teilweise Überprüfung offizieller und inoffizieller Objekte sowie von MfS-Wohngebieten Mitarbeiter zu identifizieren und über diesen Weg IM zu erkennen. Die Nichtbeachtung dieser Erkenntnis kann bei Treffs vor allem mit IM, die im oder nach dem Operationsgebiet eingesetzt sind, zu gravierenden politischen und politisch-operativen Schäden führen, ganz abgesehen von den persönlichen Konsequenzen für die IM.

Es ist erwiesen, daß Treffs außerhalb von KW und KO nicht den Erfordernissen der Konspiration entsprechen. Treffs in Gaststätten, öffentlichen Einrichtungen oder in Pkw erhöhen zwangsläufig die Gefahr der Dekonspiration. Und nicht zuletzt wirken sich auf Dauer solche Bedingungen ungünstig auf die Führung und Erziehung der IM aus.

Aber auch Treffs in KW und KO gewährleisten nicht automatisch die Konspiration, da sowohl vom Mitarbeiter als auch vom IM bestimmte Handlungen realisiert werden müssen, die von außenstehenden Personen wahrgenommen werden können.
Die Erfahrungen besagen auch, daß die Wahrung der Konspiration der Treffs wesentlich durch die Art und Weise des Aufsuchens und Verlassens der KW und KO, die Absicherung der Trefforte beeinflußt werden. Hier können sich leicht bei den mit der Zeit gewohnten Handlungen Routine und Schematismus einstellen. Das zeigt sich dann u. a. darin, daß solchen elementaren Forderungen, wie der Arbeit mit operativen Legenden, der Überprüfung der KW oder KO, der Arbeit mit Sicherungszeichen oder auch dem rechtzeitigen Aufsuchen der KW durch den Mitarbeiter, der Benutzung unterschiedlicher Wege und der aufmerksamen Beobachtung der Personenbewegung, nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Nutzung des Telefonnetzes als einem wesentlichen Element der Aufrechterhaltung der Verbindung zu IM hinzuweisen.
Aus der weiteren Perfektionierung der technischen Spionage durch den Feind ergibt sich hierbei das Erfordernis, die Möglichkeit seines Eindringens in das Telefonnetz stets einzukalkulieren und die Gespräche unter Wahrung der Konspiration zu führen. Tatsache ist, daß das allgemeine Telefonnetz, einschließlich MfS-Leitungen, nicht abhörsicher ist.
Generell zu unterbinden sind die telefonischen Kontaktaufnahmen von IM zum MfS aus dem Operationsgebiet unter Nutzung öffentlicher Telefonanschlüsse des MfS. Bei operativer Notwendigkeit sind IMK/DT zum Einsatz zu bringen.

Ein weiteres Erfordernis in der Arbeit mit IM und insbesondere für die Wahrung der Konspiration und Sicherheit der IM besteht darin, daß die IM stets eine personen- und sachbezogene Auftragserteilung und Instruierung erhalten. Eine konkrete und klare Verhaltenslinie zu den Aufträgen gibt den IM bekanntlich die notwendige Sicherheit. Diese ist von großer Bedeutung für ihr Verhalten und Auftreten in den verschiedenen, oft nicht bis ins Detail voraussehbaren Situationen. Je besser sie z. B. auf die Konfrontation mit feindlich-negativen Kräften und dem Geheimdienst vorbereitet werden, um so sicherer können sie auftreten, wissen sie, wie sie sich zu verhalten haben.

So zeigt sich beispielsweise, daß durch Oberflächlichkeit und ungenügende Sachkenntnis bei der Auftragserteilung und Instruierung IM beim Aufenthalt im Operationsgebiet in das Blickfeld feindlicher Abwehr- und Aufklärungsorgane gerieten und somit Ausgangspunkte für eine zielgerichtete feindliche Bearbeitung und mögliche Enttarnung gesetzt wurden. Deshalb sind bereits in Vorbereitung auf die Treffs durch die IM-führenden Mitar-

beiter Vorstellungen zur Art und Weise der Auftragsdurchführung zu erarbeiten. Das verlangt unter anderem:

- verschiedene Lösungsvarianten zur Durchführung der Aufträge entsprechend der konkreten politisch-operativen Situation, den Einsatzbedingungen und realen Möglichkeiten der IM aufzustellen und zu prüfen,

- die dazu notwendigen Verhaltenslinien und operativen Legenden zu entwickeln sowie den Spielraum für das eigenständige operative Handeln der IM abzustecken,

- kritische Punkte bei der Auftragsdurchführung und mögliche Gefahrenpunkte für die Konspiration und Sicherheit der IM zu erkennen und abzuklären und

- diese Überlegungen mit den IM bei den Treffs gründlich zu beraten, weiter zu präzisieren oder zu korrigieren.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Zunahme von Reisen in dringenden Familienangelegenheiten seitens DDR-Bürger hinzuweisen. Unter diesen Personen befinden sich folglich auch eine Reihe von IM, die im Operationsgebiet keine Aufträge des MfS zu realisieren haben. Das entbindet den jeweiligen IM-führenden Mitarbeiter dennoch nicht davon, auch diese IM auf mögliche Konfrontationen mit dem Feind vorzubereiten, d. h. ihnen entsprechende Instruktionen zum Verhalten und Reagieren in derartigen Situationen zu geben. Dieses Erfordernis begründen aktuelle Vorkommnisse, wo sich IM durch die für sie unerwartete und überraschende Konfrontation mit dem Feind im Operationsgebiet gegenüber diesem dekonspirierten bzw. andere Gefährdungen der inneren Sicherheit des MfS verursachten.

Ein weiterer, vor allem in der gegenwärtigen Klassenkampfsituation zu beachtender Aspekt für die politisch-operative Arbeit ist die Tatsache, daß die massive und gezielte politisch-ideologische Diversion des Feindes gegen die DDR, insbesondere auch seine Verleumdungen gegen das MfS und die Verächtlichmachung derjenigen Bürger, die das MfS unterstützen, nicht spurlos an unseren IM vorüber geht. Wir müssen bei der verstärkten Werbung von IM aus Personenkreisen, die selbst zu den Zielgruppen des Feindes gehören und zur unmittelbaren Bearbeitung feindlich-negativer Kräfte eingesetzt sind weiterhin berücksichtigen, daß die Konfrontation dieser IM mit feindlichen, zersetzenden Auffassungen bzw. negativen und dekadenten Verhaltensweisen besonders intensiv ist.
Bei bestimmten aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen, zugespitzten Situationen im Klassenkampf, die mit verstärkten Angriffen des Feindes verbunden sind, unterliegen unsere IM hohen ideologischen und moralischen Belastungen. Diese und weitere Faktoren können dazu führen, daß IM den Einflüssen des Feindes unterliegen und ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit nicht mehr gewährleistet ist.

Darum müssen wir ständig die politischen und charakterlichen Eigenschaften der IM, ihre Einstellung zum tschekistischen Kampf, ihre persönlichen und familiären Verhältnisse, Lebensgewohnheiten, Wertvorstellungen, Zukunftspläne und Wünsche erforschen. Die genaue Kenntnis gerade dieser Fragen ist eine Grundbedingung dafür, unsere IM, ihr Denken und Fühlen richtig einzuschätzen und Veränderungen in ihrem Verhalten rechtzeitig zu erkennen.
Deshalb muß in der Arbeit mit den IM noch stärker gesichert werden, daß der Klärung der Frage "Wer ist wer?" im IM-Bestand als einem komplexen und ständigen Erfordernis größere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die operative Praxis auf dem Gebiet der Gewährleistung der inneren Sicherheit bestätigt die kritische Einschätzung, die Genosse Minister mehrfach auf Dienstberatungen traf, wonach sich immer wieder zeigt, daß Fehlverhaltensweisen und Verratshandlungen von IM nicht rechtzeitig erkannt bzw. verhindert wurden, weil aufgrund langjähriger inoffizieller Zusammenarbeit der Mitarbeiter "blindes Vertrauen" zum IM hatte, keinerlei bzw. ungenügende Kontroll- und Überprüfungsmaßnahmen zum IM durchgeführt wurden, obwohl entsprechende Hinweise vorlagen, die ein sofortiges Reagieren erfordert hätten.

Die operativen Erfahrungen besagen, daß vor allem durch die ständige kritische Wertung und Einschätzung der Persönlichkeit der IM, ihrer Handlungs- und Verhaltensweisen in der inoffiziellen Tätigkeit und ihrer Arbeitsergebnisse spionageverdächtige Handlungen von IM sowie Unehrlichkeit und Unzuverlässigkeit erkannt werden können.

Das setzt voraus, stets sehr sorgfältig z. B. darauf zu achten, ob und inwieweit zwischen den

- erteilten Aufträgen und den Arbeitsergebnissen der IM,

- getroffenen Festlegungen bei der Auftragserteilung und dem tatsächlichen Vorgehen der IM zur Realisierung der Aufträge

- von den IM tatsächlich wahrnehmbare Feststellungen und ihrer dazu realisierten Berichterstattung

Übereinstimmung oder Abweichungen und Widersprüche bestehen.

Bei der Klärung der Frage "Wer ist wer?" müssen wir uns noch stärker von dem Grundsatz leiten lassen: Nichts darf unent-

deckt, unbekannt und ungeklärt bleiben, nichts darf übersehen, unterschätzt oder vernachlässigt werden, was die innere Sicherheit im IM-Bestand beeinträchtigen kann. Es darf für den Feind keinerlei Spielraum im IM-Bestand geben.

Deshalb sind durch den IM-führenden Mitarbeiter alle von den Normen der konspirativen Arbeit abweichenden Handlungs- und Verhaltensweisen von IM rechtzeitig festzustellen und zu dokumentieren. Jeder Mitarbeiter muß seine IM-Vorgänge ständig einer aktuellen und kritischen Analyse hinsichtlich der Sicherheitslage unterziehen. Ausgehend davon muß jeder Mitarbeiter klar Auskunft darüber geben können, auf welche IM er sich unbedingt verlassen kann, bei welchen IM es Anzeichen für mögliche Unehrlichkeit und Unzuverlässigkeit gibt und deshalb weitere Überprüfungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Zu derartigen Handlungs- und Verhaltensweisen gehören beispielsweise:

- Der IM verschweigt Abschöpfungsversuche oder Korruptionsangebote von Vertretern von NSW-Firmen.

- Der IM verschweigt operativ bedeutsame Verbindungen zu Personen im Operationsgebiet oder wichtige Feststellungen zu Personen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis.

- Der IM bagatellisiert oder verniedlicht operativ bedeutsame Handlungen oder Äußerungen von Personen.

- Der IM gibt trotz konkreter personenbezogener Aufträge nur allgemeine Informationen, die Berichte enthalten keine konkreten Hinweise zu Handlungen und Äußerungen von Personen; Namen werden nicht genannt.

- Der IM verspricht von Treff zu Treff, den operativen Auftrag durchzuführen.

- Der IM begründet die Nichtdurchführung operativer Aufträge mit aufgetretenen Schwierigkeiten und Komplikationen, die jedoch nicht vorhanden sind bzw. waren.

Allen hier beispielhaft angeführten und weiteren derartigen Handlungs- und Verhaltensweisen von IM muß gründlich nachgegangen werden, weil diese objektiv eine Gefahr für die innere Sicherheit darstellen. Nur so können Einbrüche in den IM-Bestand wirksam verhindert, eingedrungene Feinde unschädlich gemacht und Sicherheitsrisiken bei IM rechtzeitig erkannt werden.

Dieser Verantwortung wird jedoch noch nicht jeder IM-führende Mitarbeiter gerecht.
So wird wiederholt deutlich, daß

- die geschilderten Handlungs- und Verhaltensweisen oder andere Auffälligkeiten im Verhalten von IM nicht dokumentiert werden und im Verlauf der weiteren Zusammenarbeit in Vergessenheit geraten,

- aufgrund langjähriger Zusammenarbeit und erbrachter positiver Arbeitsergebnisse IM blindes Vertrauen entgegengebracht wird,

- das Verhältnis zwischen dem Mitarbeiter und dem IM nicht den tschekistischen Normen entspricht.

Dazu zählen auch Versuche einzelner Mitarbeiter, im Interesse der Befriedigung persönlicher Bedürfnisse bzw. auf der Grundlage eines kleinbürgerlichen Besitzstrebens inoffizielle

Mitarbeiter für private Zwecke zu mißbrauchen.
Der Feind sucht nach solchen Ansatzpunkten, um diese als Kompromat zum Eindringen in das MfS zielgerichtet auszubauen und konsequent zu nutzen.

Gerade dieser Zusammenhang macht deutlich, daß die Gewährleistung der Verhinderung des Eindringens der Geheimdienste über die operative Basis in die Konspiration des MfS nicht nur unter dem Aspekt fachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten der IM-führenden Mitarbeiter in der politisch-operativen Arbeit gesehen werden kann.
Das Niveau der Lösung operativer Aufgaben und Probleme ist im wesentlichen Maße ebenso abhängig von der politischen Reife und Klarheit, von der Zielstrebigkeit und bewußten Disziplin der IM-führenden Mitarbeiter.

Die Partei der Arbeiterklasse hat unserem Ministerium im Kampf gegen den Feind eine scharfe Waffe in die Hand gegeben: die Möglichkeit der Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern. Diese Möglichkeit konsequent und effektiv im Interesse der Partei und der Durchsetzung ihrer Politik zu nutzen, stellt für die damit betrauten Mitarbeiter eine hohe persönliche Verantwortung dar.

Wir müssen grundsätzlich davon ausgehen, daß der Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern das Primat jeglicher tschekistische Aktivitäten zukommt. Das erfordert, daß jeder Dienstvorgesetzt und jeder Mitarbeiter unsere IM als Verbündete im Kampf gegen den Feind sieht, die auf den unterschiedlichsten Gebieten im Auftrag des MfS spezifische Aufgaben erfüllen.

Es ergibt sich aus der Verantwortung unseres Ministeriums gegenüber der Partei, daß die Zusammenarbeit mit den IM stets klar, überschaubar und sauber sein muß. Alle IM-führenden Mitarbeiter haben sich prinzipiell davon leiten zu lassen, daß ihnen mit der hohen Verantwortung, Patrioten und Kämpfer an der unsichtbaren Front zu gewinnen und zu steuern, zugleich eine politisch äußerst bedeutungsvolle Pflicht zur lückenlosen Gewährleistung ihrer Sicherheit übertragen wurde.

Sie haben sich dieser Verantwortung lagebezogen immer wieder neu zu stellen, dazu benötigte Erkenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten gewissenhaft anzueignen, ihr eigenes Vorgehen ständig zu prüfen und ihre politisch-operative Umsicht auszuprägen.

Die ständige Durchsetzung dieser Forderung, und das bestätigen die MfS-spezifischen Erfahrungen, ist für jeden Tschekisten unerläßlich, von ihr muß seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung, sein Denken und Handeln im Dienst und im außerdienstlichen Bereich geprägt sein.

In diesem Sinne ist es wichtig und von zunehmender Bedeutung, Entwicklungen und Vorkommnisse im persönlichen Leben, in der Familie oder im Freizeitbereich aufmerksam und wachsam zu verfolgen und auch unter dem Aspekt möglicher feindlicher Angriffe zu bewerten.

Die Notwendigkeit, auf diese Grundmaxime des Handelns und Verhaltens hinzuweisen, ergibt sich jedoch nicht nur aus den Angriffen des Feindes gegen das MfS. Einzelne schwerwiegende Vorkommnisse und Fehlverhaltensweisen von Mitarbeitern und IM sowie andere, die innere Sicherheit des IM-Bestandes gefährdende Erscheinungen, die disziplinarisch und auch strafrechtlich geahndet werden mußten, unterstreichen erneut, wie wichtig es ist, sich immer der besonderen Verantwortung als Mitarbeiter des MfS bewußt zu sein und in der Arbeit mit den IM die in der Richtlinie Nr. 1/79 fixierten Grundprinzipien strikt durchzu-

setzen.

In der politisch-operativen Arbeit ist davon auszugehen, daß ein möglicher Doppelagent im inoffiziellen Netz selbst bei umsichtiger Durchsetzung dienstlicher Bestimmungen nicht generell ausgeschlossen werden kann.

In der Dienstanweisung 1/87 des Genossen Minister wurden verbindliche Festlegungen zu den grundsätzlichen Aufgaben der Linie II bei der Bekämpfung geheimdienstlicher Aktivitäten gegen das inoffizielle Netz getroffen. Davon ausgehend kommt es vor allem darauf an, bei Hinweisen auf eine mögliche Doppelagententätigkeit oder andere Gefährdungen der inneren Sicherheit des IM-Bestandes rechtzeitig Konsultationen mit der HA II bzw. zuständigen Abteilung II in den BV durchzuführen.

Der hohe Grad der Gefährdung der inneren Sicherheit des MfS und die Einordnung der Doppelagententätigkeit als offensive Spionagemethode erfordern eine aus zentraler Sicht des MfS zu organisierende Bekämpfung.

In der Dienstanweisung 1/87 des Genossen Minister ist eine Informationspflicht an die HA II geregelt, wenn Verdachtshinweise für eine Doppelagententätigkeit bei IM vorliegen.

Diese Informationspflicht beruht:

- auf der Federführung der HA II bei der Bekämpfung der Spionage überhaupt;

- auf der spezifischen Verantwortung der HA II bei der Abwehr geheimdienstlicher Angriffe gegen das MfS.

Die Meldepflicht über Verdachtshinweise einer Doppelagententätigkeit an die HA II ist unabhängig vom Grad der Relevanz der Verdachtshinweise gegeben.

Die Erarbeitung von Verdachtshinweisen für eine Doppelagententätigkeit stellt einen äußerst komplizierten Prozeß dar. Bei einem instruktionsgemäßen Verhalten des Doppelagenten hat das MfS nur wenige Ansatzpunkte zur Herausarbeitung von Verdachtshinweisen.

Das Erkennen von Doppelagenten bzw. das Erarbeiten von Verdachtshinweisen setzt bei den IM-führenden Mitarbeitern des MfS entsprechende Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten voraus.

Die entscheidende Voraussetzung ist eine bei den IM-führenden Mitarbeitern vorhandene politisch-ideologische Klarheit, wonach auch ein bisher als zuverlässig eingeschätzter IM Doppelagent sein kann.

Es ist erforderlich, alle Hinweise und Feststellungen zum IM zu dokumentieren und zu melden.

Weiterhin muß Klarheit darüber bestehen, daß nur ein den Befehlen, Weisungen und Orientierungen des Genossen Minister entsprechendes Herangehen an die Kontaktierung, Werbung und Zusammenarbeit mit IM, vor allem in bezug auf das persönliche Verhalten bei den Treffs, das Erkennen eines Doppelagenten möglich macht.

Zur Herausarbeitung von Verdachtshinweisen auf Doppelagententätigkeit muß unbedingt das gründliche Studium und die Analyse

des Verhaltens des IM bei der Treffdurchführung genutzt werden. Ausgehend von der Erkenntnis, daß durch die imperialistischen Geheimdienste eine ständige Einschätzung der Sicherheitslage der Gegenoperation vorgenommen wird, sind alle Maßnahmen zu unterlassen, die dem Feind einen Verdacht des MfS auf eine vorliegende Doppelagententätigkeit signalisiert.

In diesem Zusammenhang ist abschließend nochmals das Erfordernis zu bekräftigen, daß entsprechend den Festlegungen der Dienstanweisung 1/87 bei allen Hinweisen auf eine Doppelagententätigkeit, erfolgte Feindkonfrontationen und mögliche Verratsabsichten von IM rechtzeitig Konsultationen mit der HA II bzw. zuständigen Abteilungen II in den Bezirksverwaltungen durchzuführen und sogenannte Alleingänge seitens IM-führender Mitarbeiter zu unterlassen sind.